

## **Protokoll der Sitzung des Preisgerichts vom 30. März 2023**

**Auslober:** Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach  
Schloßstraße 1  
79415 Bad Bellingen

Das Preisgericht tritt um 09:30 Uhr zusammen.

Für die Auslober begrüßt Frau Marion Dammann, Landrätin, Landkreis Lörrach, alle Anwesenden. Sie fasst die wesentlichen Punkte der anstehenden Planungsaufgabe noch einmal zusammen und erinnert an die Bedeutung des Projekts für die Gesellschaft und Politik, für den Eigenbetrieb Heime, den Landkreis sowie die Stadt Schopfheim.

Zu Beginn der Sitzung stellt Herr Prof. Dr. Michael Koch die Anwesenheit wie folgt fest:

Es sind erschienen, als

### **Fachpreisrichter\* innen**

- Ute Bobert, Architektin, Lörrach
- Isolde Britz, Stadtplanerin, Lörrach (ohne Stimme)
- Prof. Dr. Caroline Günther, Architektin, Frankfurt
- Helmut Hagmüller, Architekt, Konstanz
- Prof. Dr. Michael Koch, Architekt und Stadtplaner, CH-Zürich (Vorsitz)
- Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- Marc Lösch, Architekt, Freiburg
- Christof Luz, Landschaftsarchitekt, Stuttgart
- Daniel Wentzlaff, Architekt, CH-Basel (ohne Stimme)

### **Stellvertretende Fachpreisrichter\* innen**

- Dr. Diana Wiedemann, Architektin, Bauwerk Schwarzwald

**Sachpreisrichter\* innen**

- Marion Dammann, Landrätin, Landkreis Lörrach
- Dirk Harscher, Bürgermeister, Stadt Schopfheim
- Alexander Willi, Dezernent I, Landkreis Lörrach (aufgerückt)
- Thomas Schmitz, Technischer Beigeordneter, Stadt Schopfheim (aufgerückt)
- Eduard Behringer, Freie Wähler – Vertreter Kreistagsfraktion
- Margarete Kurfuß, Bündnis90/Grünen – Vertreterin Kreistagsfraktion

**Stellvertretender Sachpreisrichter**

- Alexander Willi, Dezernent I, Landkreis Lörrach (aufgerückt)
- Thomas Schmitz, Technischer Beigeordneter (aufgerückt)

**Fachberater/-innen und Gäste**

- Tobias Spreter, Betriebsleiter Eigenbetrieb Heime, Landkreis Lörrach
- Jeanette Weiligmann, Heimleiterin, Markus- Pflüger-Zentren
- Feronia Schön, stellvertretende Heimleiterin, Markus- Pflüger-Zentren
- Für die Projektsteuerung (Begleitung VgV): Klaus Peter Steybe, Katrin Groote, Brigitte Weinacker, Steybe Controlling GmbH

**Vorprüfung/Hintergrund**

- Birthe Fischer, Stadtbau Lörrach
- Melissa Dopf, Stadtbau Lörrach
- Büsra Deniz, Stadtbau Lörrach
- Tanja Vetterlin, Stadtbau Lörrach

Somit sind 13 Mitglieder des Preisgerichtes stimmberechtigt. Das Gremium ist beschlussfähig. Frau Dammann schlägt vor, Herrn Michael Koch den Vorsitz zu übertragen. Er wird – bei einer Enthaltung – einstimmig gewählt.

Herr Koch nimmt die Wahl an und bestimmt Frau Melissa Dopf als Protokollführerin.

Der Vorsitzende schildert kurz den Ablauf der Sitzung. Anschließend geben alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tag des

**Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrachs**

---

Preisgerichts weder mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe geführt noch Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über mutmaßliche Verfasser zu unterlassen. Er sichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts zu. Herr Michael Koch erläutert den Ablauf der Preisgerichtssitzung sowie das Wertungsverfahren auf der Grundlage der in der Auslobung veröffentlichten Kriterienliste.

Es folgt der Bericht der Vorprüfung durch Frau Melissa Dopf: Es wurden 18 Teilnehmer zum Wettbewerb eingeladen. 16 Entwürfe sind mit allen verlangten Unterlagen fristgerecht bei der Wettbewerbsbetreuung eingegangen. Eines der zwei nicht teilnehmenden Büros hat den Rücktritt während der Bearbeitungszeit mitgeteilt. Die 16 eingegangenen Arbeiten wurden fristgerecht abgegeben. Die Anonymität wurde in allen Fällen gewahrt. Die Vollständigkeit der abgegebenen Unterlagen wies in einigen wenigen Fällen kleinere Mängel auf. Die Arbeiten waren dennoch alle prüfbar, weshalb alle Arbeiten durch einstimmigen Beschluss des Preisgerichts zugelassen werden konnten.

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Rekapitulation der Wettbewerbsaufgabe und der für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten maßgeblichen Kriterien.

Die zugelassenen Arbeiten werden in einem **Informationsrundgang** ausführlich und wertfrei durch die Vorprüfung, Frau Melissa Dopf, Frau Birthe Fischer und Frau Büsra Deniz vorgestellt und erläutert.

Im Rahmen dieser ersten Begutachtung wird festgestellt, dass die Wettbewerbsbeiträge städtebaulich, funktional und gestalterisch unterschiedliche Lösungsansätze für die komplexe Aufgabenstellung anbieten.

Der **erste Wertungsgang** beginnt um 12.20 Uhr mit einer kritischen Betrachtung und Beurteilung der Arbeiten. Dabei scheiden nach Feststellung von grundsätzlichen und groben Mängeln die folgenden Arbeiten durch einstimmigen Beschluss aus:

**1002**  
**1009**  
**1010**  
**1012**  
**1015**

**Realisierungswettbewerb  
Neues Haus Entegast, Fachpflegeeinrichtung, Schopfheim-Wiechs**

**Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrachs**

---

Nach einer Mittagspause werden um 13:45 Uhr im **zweiten Wertungsrundgang** die verbliebenen Arbeiten unter Anlegen und Diskussion anhand der Beurteilungskriterien untersucht und kritisch diskutiert. Folgende Arbeiten scheiden nach ausführlicher Begutachtung und Diskussion aus:

<b>1001</b>	(1:12 Stimmen)
<b>1003</b>	(5:8 Stimmen)
<b>1004</b>	(1:12 Stimmen)
<b>1006</b>	(einstimmig)
<b>1007</b>	(einstimmig)
<b>1008</b>	(2:11 Stimmen)
<b>1011</b>	(1:12 Stimmen)
<b>1014</b>	(einstimmig)

Damit verbleiben folgende drei Arbeiten in der engeren Wahl:

**1005**  
**1013**  
**1016**

In einem Kontrollrundgang werden die Entscheidungen des ersten und zweiten Rundgangs nochmals überprüft. Insbesondere bei der Arbeit 1003 wird nochmals diskutiert und es wird beantragt, sie in die engere Wahl zurückzuholen. Mit 9:4 Stimmen wird die Arbeit 1003 in die engere Wahl genommen.

Damit befinden sich folgende vier Arbeiten in der engeren Wahl:

**1005**  
**1013**  
**1016**  
**1003**

Für diese vier Arbeiten werden auf der Basis der nachfolgenden rekapitulierten Bewertungskriterien zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr Beurteilungen verfasst.

Die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien sind:

- Funktionale, gestalterische und räumliche Qualitäten der Gebäude und der Wohnungen
- Einhaltung der Vorgaben des Auslobers bezüglich der Anordnung von Wohngruppen und der angestrebten Zuordnung der sonstigen Nutzungen
- Ablesbarkeit der Nutzungen
- Qualität und Überschaubarkeit der internen Wegeleitung

**Realisierungswettbewerb  
Neues Haus Entegast, Fachpflegeeinrichtung, Schopfheim-Wiechs**

**Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrachs**

---

- Qualität der den Wohngruppen zugeordneten sowie der allgemein zugänglichen Freibereiche
- Gestaltqualität der Fassaden
- Funktionalität der Pflegeeinrichtung
- Äußere Erschließung und Wegeführung, Ordnung des ruhenden Verkehrs
- Typologie der öffentlichen und halböffentlichen Räume
- Wirtschaftlichkeit des Entwurfs
- Energetisches Konzept

Die Reihenfolge dieser Beurteilungskriterien enthält keine Wertung.

Ab 17:00 Uhr werden die nachfolgenden Beurteilungen vor den jeweiligen Arbeiten verlesen: Ihre Stärken und Schwächen werden ausführlich diskutiert und die Beschreibung wo nötig ergänzt und danach einstimmig genehmigt.

Der Fokus liegt dabei auf der

- Qualität des städtebaulichen und architektonische Konzepts
- Funktionalität und Gestaltqualität der Eingangsbereiche
- Qualität und Funktionalität der inneren Organisation

Weitere Kriterien sind die Zuordnung und Funktionalität der sonstigen Nutzungen, die Typologie und Wertigkeit der Platzräume und Freiflächen sowie die Einhaltung der Vorgaben des Auslobers bezüglich der städtebaulichen Rahmenbedingungen.

### **Arbeit 1003**

Der vorliegende Entwurf fasst das komplette Raumprogramm in einer architektonischen Großform, die städtebaulich noch verträglich wirkt, zusammen. Es gelingt, das Volumen so zu gliedern und in das exponierte Baufeld einzufügen, dass das Gebäude in einen spannenden Dialog mit dem umgebenden Landschaftsraum eintritt. Die Konfiguration mit zwei gespiegelten dreieckigen Grundformen und die sich daraus ergebende Aufteilung des näheren Umfelds wird interessiert diskutiert. Der Baukörper und die umliegende Landschaft geraten in einen spannenden Dialog. Dadurch könnte eine attraktive Adresse entstehen.

Das geforderte Raumprogramm für die Wohngruppen wird akkurat und weitgehend abgearbeitet. Die kritischen Ecken der nicht unproblematischen Grundrissfigur werden gut bewältigt. Die Individualräume werden entlang der Außenwände angeordnet und ermöglichen abwechslungsreiche Sichtbeziehungen. Die Belichtung der innenliegenden Allgemeinflächen über Lichthöfe wird allerdings sehr kritisch diskutiert. Sie erfüllen den gedachten Zweck auf Grund ihrer eher schachtartigen Dimensionierung in den unteren Geschossen nur eingeschränkt. Im Hinblick auf die Bedürfnisse der speziellen Nutzergruppen erscheinen sie kontraproduktiv: Die allseitige Transparenz erlaubt kaum geschützte Rückzugsräume. Sie erschwert die Orientierung und wird insbesondere von demenziell erkrankten Menschen als irritierend und verunsichernd wahrgenommen.

Die erwünschte Adressbildung für die kleineren Wohngruppen und Appartements ist ebenfalls nur sehr eingeschränkt gelungen. Das Preisgericht bemängelt ferner die stockwerksübergreifende Zuordnung der Freibereiche der geschützten Bewohnergruppen. Die Freiraumqualität der Dachfläche ist durch die erforderlichen zweiseitige Absturzsicherung sehr in Frage zu stellen.

Die Funktionsbereiche – Großküche, Werkstätten und Scan-Zentrum werden im Tiefgeschoss großflächig angeordnet. Die Andienung sowie die innere Erschließung und Organisation weisen funktionale Mängel auf, die einen reibungslosen Betriebsablauf behindern.

Die Arbeit bietet einen interessanten und gefälligen städtebaulichen Ansatz für eine architektonische Großform an exponierter Stelle. Die Umsetzung des anspruchsvollen Raumprogramms kann hingegen in vielen Punkten nicht überzeugen.

### **Arbeit 1005**

Der Wettbewerbsbeitrag beinhaltet einen nach Norden ausgerichteten Baukörper sowie einen Solitär in Richtung Süd-West orientiert. Der Solitär ist leicht versetzt und beherbergt die Tagesstruktur im Erdgeschoss, die Verwaltung im 1. Untergeschoss und das Scan-Zentrum im 2. Untergeschoss. Beide Gebäude sind durch zwei Sockelgeschosse miteinander verbunden. Darin sind die Großküche (2. UG), Werkstätten, Hauswirtschaftsräume und Lagerräume sowie die Bürolandschaft untergebracht. Beide Gebäude werden getrennt erschlossen.

Im Hauptgebäude gibt es zwei zentrale Erschließungen, die zu den 6 Wohngruppen führen. Die einzelnen Wohngruppen erfüllen die im Raumprogramm geforderten Räume, bis auf unreine Wäsche und Topfspüle. Eine klare eigene Adresse ist z. T. ebenfalls nicht ablesbar.

Der Eingangsbereich im Hauptgebäude ist zu knapp bemessen und zu wenig inszeniert. Die Bewohner und Besucher werden direkt in die Gruppen geführt. Die einzelnen Zimmer erfüllen soweit die Anforderungen. Allerdings sind die Zimmer mit R-Anforderungen (1 pro Gruppe) nicht nachgewiesen.

Insgesamt beschränkt sich die Barrierefreiheit auf die Zugänglichkeit und Erschließung für Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung. Hier wäre eine umfassende Betrachtung, die Seh- und Höreinschränkte Personen berücksichtigt, wünschenswert.

Die Anlieferung erfolgt über die Kapellenstraße. Hier wäre zu prüfen, ob die Planung so umsetzbar ist.

Die Außenräume sind nicht eindeutig ausgestaltet. Der Freibereich für Wohngruppe F ist sehr eng entlang eines Lichthofes geplant.

Insgesamt setzt der Entwurf die Anforderungen in einem kompakten Gebäude mit 5.466 m<sup>2</sup> Grundfläche um. Das Gebäude zeigt Konsequenzen, die bei einer kompakten Lösung der Aufgabe entstehen. Die Freiräume wirken an das bauliche Volumen „angeklebt“. Wenn man die notwendigen Einfriedungen der umgebend angeordneten Freiräume mitdenkt, wird das bauliche Volumen grösser in Erscheinung treten als gewünscht. Die Fläche von 41 m<sup>2</sup> pro Bewohner ist eher niedrig angesetzt. Die Regelwohngruppen sind gut gelöst und funktionieren gut.

### **Arbeit 1013**

Den Verfassern gelingt es, ein Gesamtensemble vorzuschlagen, das viele, wenn nicht alle Belange auf überzeugende Weise zu einem Ganzen zu integrieren vermag.

Die drei Gebäude bilden die wesentlichen therapeutischen und funktionalen Inhalte gut ab und zeigen zugleich städtebaulich und freiräumlich Typologien, die den Nutzungen gerecht werden; ebenso wird eine ansprechende und angenehme Außenwirkung erreicht.

Insbesondere die räumlichen Abstufungen von „ganz öffentlich“ über „weniger öffentlich“ zu „geschützt und betreut“ sind gut nachvollziehbar und geben dem eher fast dörflichen Charakter der Gesamtanlage, Kraft und Stabilität, gerade auch unter Ausnutzung der Topographie.

Die Erschließungen sind adressbildend und funktionieren, auch im Bereich des UG mit Küchenanlieferung, Werkstätten und Scan-Zentrum, wenngleich die Schleppkurven der von unten kommenden, größeren Fahrzeuge noch überprüft werden sollten. Besonders gewürdigt wird die Einbeziehung und Weiterentwicklung des bestehenden UG, auch als Beitrag zu Nachhaltigkeit, Ressourcenverwendung und Stoffkreisläufen, wobei noch nicht alle Details gelöst scheinen.

Als dazu passend werden die Vorschläge zu Materialität, Bauabwicklung und Fertigung bewertet.

Die an sich gute Lösung bietet leider etwas zu wenig Barrierefreiheit zwischen den einzelnen Ebenen im Freien und muss dahingehend noch weiterentwickelt werden. Auch hinsichtlich der zukünftigen städtebaulichen Entwicklung für geplante Wohnnutzungen in der Nachbarschaft bestehen noch Fragen bezüglich einer angemessenen Verknüpfung oder ggfs. auch Abgrenzung, die aber lösbar scheinen.

Die Grundrisse der Wohngruppen werden den Anforderungen weitestgehend gerecht, bedürfen lediglich geringer Anpassung und Weiterentwicklung und bilden die alltäglichen Abläufe und Bedürfnisse bereits gut ab. Gleichwohl bedürfen die Innenräume noch einer gewissen Überarbeitung.

Optimierungen z. B. im Bereich von Fluren und Verkehrsflächen scheinen notwendig. Die Aussagen zur Fassadengestaltung sind nachvollziehbar, verbleiben aber noch im Ungefähren, sie lassen aber entsprechende Qualität erwarten. Gesamtgestalt, Materialität und die ermittelten Kennwerte machen eine begründete Hoffnung auf eine wirtschaftliche Umsetzung.

Insgesamt bietet der Vorschlag eine sehr gute Grundlage für die weitere Entwicklung des Therapiestandortes: „Haus Entegast“ mit seiner zeitgemäßen „baulichen Hülle“ für die innewohnenden Funktionen und einem auch freiräumlich differenzierten und Identität stiftenden Ort insgesamt für alle Beteiligten, der auch mit einer angemesseneren Akzeptanz in der breiteren Öffentlichkeit verknüpft sein dürfte.

### **Arbeit 1016**

Der Wettbewerbsbeitrag reagiert auf die Anforderungen von offenen und zurückgezogenen Bereichen mit der Anordnung von drei Einzelgebäuden, die auf ein durchgehendes aber kaum in Erscheinung tretendes Sockelgeschoss aufgebaut sind.

Damit und durch die unterschiedlichen Größen der Gebäude, entsteht eine städtebauliche Struktur, die in der Körnigkeit gegenüber dem Bestand zurücktritt und auch Bezug auf die bestehende Villa nimmt.

Die Anlieferung zur Großküche erfolgt bei dieser Arbeit von der Ostseite. Im Gegensatz zu anderen Lösungen ist nur ein Sockelgeschoss geplant, das die Werkstätten und den Küchentrakt enthält.

Es wird komplett auf eine Tiefgarage verzichtet. Sehr kritisch zu sehen ist, dass die geforderten PKW-Stellplätze, außer 5 Stellplätzen, im öffentlichen Straßenraum an der Planstraße entlang und damit außerhalb des Wettbewerbsgebietes nachgewiesen werden. Diese Stellplätze wären für den öffentlichen Straßenraum eine große Hypothek. Die Erschließung via die Stichstraße erscheint nicht optimal.

Die Funktionalität und Gestaltqualitäten der Zugangs- und Eingangsbereiche sind unterschiedlich gelöst. Der mittige Zugang der beiden Wohnhäuser über eine Glasverbindung wird kritisch diskutiert, da mit diesem Glaskörper die Einzelstellung der beiden Häuser und damit diese Gebäudetypologie gestört wird.

Auch die Ausrichtung des Zugangs zum Gemeinschaftshaus erscheint eher fraglich.

Die drei Gebäude umschließen eine Art innere Platzsituation, die bei entsprechender Ausbildung sehr hohe Aufenthaltsqualitäten bieten kann, auch über den reinen Zugang zu den Wohnhäusern hinaus.

Mit der Orientierung der eher zurückgezogenen Bereiche vor dem Sockelgeschoss talseitig, wenn auch im Norden liegend, wird Bezug auf die Topographie genommen. Positiv ist anzumerken, dass besonders aus Talsicht das Sockelgeschoss nicht in Erscheinung tritt und der Einzelgebäudeaufbau dadurch nicht konterkariert wird. Die innere Erschließung der Wohngruppen mit den geschlossenen Aufenthaltsbereichen erscheint sehr schlüssig und stringent. Lediglich die Ausrichtung einzelner Loggien nach Norden müsste überdacht werden.

Die Verwendung von Holz in der Trag- und Fassadenkonstruktion sowie der vorgeschlagene Einsatz von Lehm sind interessante Beiträge für ein nachhaltiges und ressourceneffizientes Bauen. Über dies nimmt die Materialität und Ausgestaltung Bezug auf das regionale Bauen am Rand des Schwarzwalds.

**Realisierungswettbewerb  
Neues Haus Entegast, Fachpflegeeinrichtung, Schopfheim-Wiechs**

**Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrachs**

---

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen werden abschließend die unterschiedlichen Qualitäten der Arbeiten besonders auch unter Einbezug der vier Modelle reflektiert. Danach wird die Rangfolge einstimmig wie folgt festgelegt:

<b>1. Rang</b>	1013
<b>2. Rang</b>	1016
<b>3. Rang</b>	1005
<b>4. Rang</b>	1003

Danach wird die Preisverteilung ebenso einstimmig wie folgt festgelegt:

1. Preis	1013
3. Preis	1016
3. Preis	1005
Anerkennung	1003

Das Preisgericht beschließt einstimmig, das Preisgeld wie folgt zu verteilen:

Preisgeld:	<b>116.000 €</b>
1. Preis	50.000 €
3. Preis	28.000 €
3. Preis	28.000 €
Anerkennung	10.000 €

Das Bearbeitungshonorar für jeden Teilnehmenden (16 Teilnehmende) beträgt 4.000 € (= 64.000 €)

Preisgeld und Bearbeitungshonorar verstehen sich jeweils zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Das Preisgericht stellt fest, dass der Auslober im Ergebnis mit dem 1. Preis eine sehr zukunftsfähige Arbeit erhält, die unbedingt Grundlage des weiteren Verfahrens sein sollte. Entsprechend empfiehlt das Preisgericht ebenso einstimmig dem Auslober, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Arbeiten zu beauftragen und entsprechend einzuladen.

**Realisierungswettbewerb  
Neues Haus Entegast, Fachpflegeeinrichtung, Schopfheim-Wiechs**

**Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrachs**

---

Anschließend werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Die Unversehrtheit der Umschläge wurde zuvor festgestellt. Tarnzahlen und Namen der Verfasser sowie deren Mitarbeiter werden verlesen und wie folgt zu Protokoll gebracht (als Anlage beigefügt).

Das Preisgericht entlastet die Vorprüferinnen und bedankt sich bei Frau Birthe Fischer und ihrem Team, Melissa Dopf, Büsra Deniz und Tanja Vetterlin für die Vorbereitung des Wettbewerbs, die geleistete Arbeit und den reibungslosen Verlauf der Sitzung.

Der Vorsitzende Prof. Dr. Michael Koch bedankt sich bei allen Anwesenden für die gute und produktive Zusammenarbeit, gratuliert zu dem guten Ergebnis und wünscht bei der Realisierung des Projektes viel Erfolg.

Abschließend bedankt sich Landrätin Marion Dammann für die erfolgreiche Arbeit der Jury und hofft auf der Grundlage dieser Juryentscheidung auf eine alsbaldige Fortsetzung der Planungen für den Neubau des Hauses Entegast.

gez.

Michael Koch

Lörrach, den 11. April 2023

**Realisierungswettbewerb  
Neues Haus Entegast, Fachpflegeeinrichtung, Schopfheim-Wiechs**

**Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrachs**

**Anlage:** Teilnehmende

<b>Tarnzahl</b>	<b>Kennzahl</b>	<b>Verfasser (Name/ Adresse)</b>
<b>1001</b>	<b>070617</b>	MBPK-Architekten und Stadtplaner GmbH Basler Straße 11, 79100 Freiburg  Verfasser: Thomas Melder, Hermann Binkert, Marc Prettnner, Gerhard Kerner Mitarbeiter: Daniel Thielen, Patric Birkenberger, Elena Nguyen, Danah Thön, Katarzyna Dziewulska  Landschaftsarchitekt*in: Andreas Böhringer, AG Freiraum Poststraße 2, 79098 Freiburg
<b>1002</b>	<b>892515</b>	Hanspeter Müller & Roland Naegelin Architekten BSA, Atelier- Gemeinschaft St. Alban- Tal 40a, 4052 Basel  Verfasser: Hanspeter Müller, Julie Studer, Nico Stalder, Florian Hintze  Landschaftsarchitekt*in: August+ Margrith Künzel Landschaftsarchitekten AG Schweissbergweg 34, 4102 Binningen
<b>1003</b>	<b>675934</b>	Harter+ Kanzler & Partner, Architekten PartP mbB Gretherstraße 8, 79098 Freiburg  Verfasser: Ludwig Harter, Ingolf Kanzler, Marco Engler  Landschaftsarchitekt*in: w+p Landschaften, Freie Landschaftsarchitekten BDLA Im Pfählerpark 3
<b>1004</b>	<b>343537</b>	Bwb backeweberbleyle architekten PartGmbB Wiener Straße 104, 70469 Stuttgart  Verfasser: Julie Weber- Bleyle, Friedemann Backe Mitarbeiter: Tobias Steiger, Pia Niebling, Hannah Stolp/ bwb architekten  Landschaftsarchitekt*in: Sophia Hartwig Landschaftsarchitektur Reinsburgstraße 87, 70197 Stuttgart
<b>1005</b>	<b>617490</b>	Fuchs.maucher.architekten.bda Am Kraftwerk 4, 79183 Waldkirch  Verfasser: Cornell Fuchs und Michael Maucher Mitarbeiter: Katharina Albrecht, Yasemin Kaya, Martina Volk  Landschaftsarchitekt: Fuchs.maucher.architekten.bda Rolf Breer/ sima I breer landschaftsarchitektur, Am Kraftwerk 4, 79183 Waldkirch, Lagerplatz 21 CH- 8400 Winterthur
<b>1006</b>	<b>330303</b>	Freie Architekten BDA I Partnerschaft GmbH Zeppelinstraße 10, 73760 Ostfildern  Verfasser: Prof. Andreas Theilig, Kauffmann Theilig& Partner Mitarbeiter: Stanislav Metzger, Ruolai Xu, Tamara Weber, Moritz Weiß

**Realisierungswettbewerb  
Neues Haus Entegast, Fachpflegeeinrichtung, Schopfheim-Wiechs**

**Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrachs**

<b>1007</b>	<b>023451</b>	<p>Wilhelm und Hovenbitzer Freie Architekten BDA PartGmbH Bergstraße 24a, 79539 Lörrach</p> <p>Verfasser: Prof. Fritz Wilhelm, Dipl. Ing. Frank Hovenbitzer</p>
<b>1008</b>	<b>758246</b>	<p>Hähnigl Gemmeke Architekten BDA Partnerschaft mbB Katharinenstraße 29, 72072 Tübingen</p> <p>Verfasser: Prof. Mathias Hähnig, Mitarbeiter: Christian Füllsack- Zimmermann, Judith Schiebel, Bettina Richter</p> <p>Landschaftsarchitekt*in: Christiane Kolb, Landschaftsarchitektin Katharinenstraße 29, 72072 Tübingen</p>
<b>1009</b>	<b>636684</b>	<p>GEORG – SCHEEL- WETZEL Architekten GmbH Marienstraße 10, 10117 Berlin</p> <p>Verfasser: Tobias Scheel, Simon Wetzel</p> <p>Landschaftsarchitekt*in: Johann Senner, Tina Mühleck Planstatt Senner GmbH Breitlestraße 21, 88662 Überlingen</p>
<b>1010</b>	<b>030323</b>	<p>ARGE BJW Architekten Heerstraße 37, 78658 Zimmern ob Rottweil Martin Krüper Architekt Steinhauserstraße 19, 78628 Rottweil</p> <p>Verfasser: Martin Krüper mit BJW Architekten</p>
<b>1011</b>	<b>230303</b>	<p>Hermann+ Bosch Architekten Vogelrainstraße 25, 70199 Stuttgart</p> <p>Verfasser: Prof. Dipl.- Ing. Gerhard Bosch Mitarbeiter: Lukas Haible, Ulrich Hanselmann, Felix Köstinger, Katrin Mildau, Yannik Pfaff, Philipp Sieber</p>
<b>1012</b>	<b>394785</b>	<p>Aidelsburger kellner grabow klaus eberle partmbb Stumpfstraße 1-3, 80634 München</p> <p>Verfasser: Wolfgang Klaus, Mitarbeiter: Daniele Aulenta</p> <p>Landschaftsarchitekt: Leslie Sasse, p-38 Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Kapellenweg 6, 81371 München</p>
<b>1013</b>	<b>300001</b>	<p>Hascher Jehle Design GmbH Kantstraße 16, 10623 Berlin</p> <p>Verfasser: Prof. Sebastian Jehle/ Thomas Kramps Mitarbeiter: Maria I. Savva/ HJD, Johannes Anselmann/ HJD, Ying Wang/ HJD, Fleur Keller/ HJD, Nathalie Engel/ HJD</p> <p>Landschaftsarchitekt*in: Dipl.- Ing. Rainer Gänble Gänble und Hehr Landschaftsarchitekten PartGmbH Schillerstraße 12, 73728 Esslingen am Neckar</p>

**Realisierungswettbewerb  
Neues Haus Entegast, Fachpflegeeinrichtung, Schopfheim-Wiechs**

**Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrachs**

<b>1014</b>	<b>153486</b>	<p>Gerber Architekten GmbH Tönnishof 9-13, 44149 Dortmund</p> <p>Verfasser: Prof. Dipl.- Ing, Eckhard Gerber Mitarbeiter: Jens Bentfeld, Jeewon Paek, Hyunmok Cho, Ahmet Kürkcü, Beste Avcı, Magdalena Afrouz, Magdalena Cieslicka/ Gerber Architekten GmbH</p> <p>Landschaftsarchitekt*in: Gerber Architekten GmbH</p>
<b>1015</b>	<b>151995</b>	<p>Arabzadeh.schneider.wirth architekten Rembrandtstraße 76, 72622 Nürtingen</p> <p>Verfasser: Frederik Wirth, Mitarbeiter: Hannes Rabuser, Burcu Erdogan</p> <p>Landschaftsarchitekt*in: Faiss Landschaftsarchitektur Christina Faiss Ilfenstraße 2, 72622 Nürtingen</p>
<b>1016</b>	<b>902604</b>	<p>ArGe LUDES Architekten- Ingenieure GmbH / STELLA BIRDA ARCHITEKTUR Beethovenplatz 4, 80336 München</p> <p>Verfasser: Maximilian Ludes, Styliani Birda</p> <p>Landschaftsarchitekt*in: Uwe Fischer, Wankner und Fischer Partnerschaft mbB Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Alte Ziegelei 18 in 85386 Eching</p>

REALISIERUNGSWETTBEWERB  
Neues Haus Entegast

Sitzung des Preisgerichts am 30.03.2023

**Fach- und Sachpreisrichter**

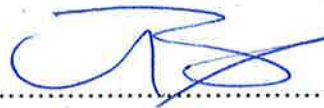
Name

Unterschrift

Marc Koch



Isolde Britz



[OHNE STIMME]

MICHAEL KOCH



ARBE LOWEER



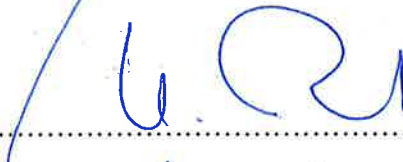
CAROLINE GÜNTHER



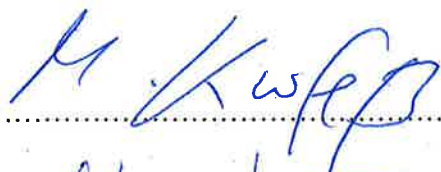
HALTMÜLLER HELMUT



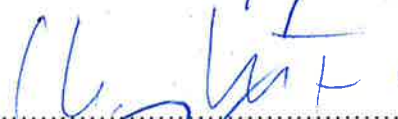
Robert Ute



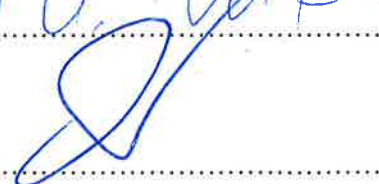
Margarete Kwefß



CHRISTOF LUZ



Jill Hansel



REALISIERUNGSWETTBEWERB  
Neues Haus Entegast

Sitzung des Preisgerichts am 30.03.2023

**Fach- und Sachpreisrichter**

**Name**

**Unterschrift**

Heinz Dammann



Thomas Schmitz



Alexander Willi



Edward Behring



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....